

Fehler im Text: Es soll nicht heißen: den alten Samurai-Stil „Tako-Ryu“ - sondern den alten Samurai Stil „Niten-Ichi-Ryu“!!! (Danke für den Hinweis des Fehlers 01/2012)

LEUTE IM LANDKREIS

Mit Schwert, Charme und Tatkraft

LIMBURGERHOF: Christian Wiederanders betreibt seit 20 Jahren die zuvor beinahe vergessene Samurai-Kampfkunst „Tako-ryu“

VON UNSERER MITARBEITERIN
UTE GÜNTHER

► Auf dem Regal über dem Tisch stehen kunstvoll geschnitzte Masken und Figuren. „Mitbringsel aus Kenia und Sri Lanka“, sagt Christian Wiederanders. Gegenüber ist die Wohnzimmerwand mit Figuren, Teedosen und alten asiatischen Waffen dekoriert – Ausdruck der Vorliebe des Limburgerhofers für asiatische Kampfkunst. Diese führte schließlich dazu, dass der 34-Jährige vor 20 Jahren den Verein Tako-ryu-Bushido gründete, der sich dem alten japanischen Kampfstil widmet.

Über der Wohnzimmertür hängt ein Kampfschwert. Beim Anblick der Waffe beginnt der 34-Jährige zu erzählen. Etwa von den Schwierigkeiten, Schwerter im Flugzeug mitzunehmen. Aber wie soll er irgendwo auf der Welt einen Schwertlehrgang ohne Schwert geben? Wiederanders berichtet vom Training in einem umfunktionierten Kuhstall in Kenia, von internationalen Budo-Seminaren und von Sommercamps für Kinder in Holland.

Auch Wiederanders war noch ein Kind, als er seine Leidenschaft für die Kampfkunst entdeckte. „Wie das eben so ist: Man sieht jemanden in einem Park trainieren, ist fasziniert davon und möchte dasselbe tun.“ Be-

geistert hat sich der Limburgerhofer dabei vor allem für eine lange Zeit vergessene Kampfkunst: den alten Samurai-Stil „Tako-ryu“, dessen Ursprünge in das 16. Jahrhundert zurückgehen.

Im April 1987 rief Wiederanders schließlich in Limburgerhof das „Tako-ryu-Bushido“ ins Leben. Die Ergänzung der Stilbezeichnung um den Begriff „Bushido“ sollte die westliche Weiterentwicklung verdeutlichen. Der Name könnte sinngemäß mit „Der Weg des Kriegers nach dem Stil des Drachen“ übersetzt werden.

Aus der anfänglich kleinen Trainingsgruppe in Limburgerhof wurde im Lauf der Jahre dank des passionierten Kampfkünstlers ein international bekannter Budoclub mit Aktivitäten in der ganzen Welt. Anfang April feiert das Tako-ryu-Bushido nun sein 20-jähriges Bestehen mit einer großen Gala; der ebenfalls von Wiederanders gegründete europäische Dachverband blickt dann bereits auf zehn Jahre zurück. Pünktlich zum Jubiläum geht auch der neue Weltverband an den Start. Schon jetzt zeigt der Initiator stolz die Mitgliederausweise.

In den Erhalt seiner Kampfkunst investiert der Familienvater viel Zeit und Geld. Und obwohl ihm der ganze Verwaltungsaufwand manchmal ein wenig lästig sei, wisse er um die Notwendigkeit, sagt Wiederanders. Der Sportler gestaltet ehrenamtlich Flyer und Broschüren, pflegt die Internet-Seiten und lässt bestimmte Begriffe



Entwaffnend: 1987 gründete Christian Wiederanders (Mitte) in Limburgerhof den Verein Tako-ryu-Bushido. —FOTO: LENZ

schützen, um „das Original mit dem hohen Qualitätsniveau“ zu bewahren. So manche Nachtschicht sei dafür notwendig, gesteht Wiederanders.

Aber nachdem er nach zwölf Jahren seinen Job bei der Bundeswehr in Gernersheim im Jahr 2005 aufgegeben habe, könne er seine Zeit nun als selbständiger IT-Berater flexibler gestalten. „Ursprünglich habe ich bei der BASF Schweißer gelernt“, fügt Wiederanders hinzu und betont sogleich, dass er schon früh „lieber in der Halle

als in der Schule“ gewesen sei. Später machte er seinen Kaufmann und die Weiterbildung zum Software-System-Ingenieur.

„Stillstand“ scheint für Wiederanders ein Fremdwort zu sein. Mit Ausdauer verfolgt der Limburgerhofer seine Ideen. Und wenn etwas nicht nach Plan läuft, dann fällt ihm eine Möglichkeit ein, wie er doch noch zum Ziel kommt. So besuchte der 34-Jährige im vergangenen Jahr ein Waisenhaus auf Sri Lanka, um diesem eine Geldspen-

de zu übergeben. „Die Leute dort nehmen aber kein Geld an“, musste der Computerspezialist lernen. Kurzerhand besorgte er den elternlosen Jungs die dringend benötigten neuen Matratzen eben vor Ort selbst.

Genauso engagiert zeigt sich Wiederanders in seiner Gemeinde. Er gibt Gesundheitskurse in Kindergärten, hat im Ortsmarketing mitgearbeitet und ist seit vergangenen November Vorsitzender der Kultur- und Sportgemeinde.